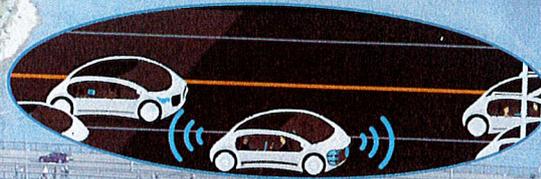
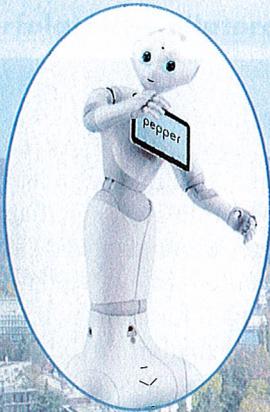


# metrobasel

## report 2018

### Stadt und Region der Zukunft



- ▶ Stadt und Region der Zukunft  
BEF Basel Economic Forum 2018
- ▶ metrobasel Studie und Anlass  
«Aging und Betreuung»
- ▶ Anlass zum Rahmenabkommen CH-EU
- ▶ Wirtschaftsforen Lörrach,  
Fricktal und Binningen

# Gemeinsam Chancen im Dreiland nutzen

Die trinationale Grenzregion Basel besitzt ein bedeutendes Potenzial in zentralen Bereichen wie Wirtschaft, Innovation, Bildung und Erreichbarkeit. Dieses kann durch ein gemeinsames Handeln der lokalen und regionalen Akteure ausgeschöpft werden.

**Dr. Manuel Friesecke**

Die Region am Oberrhein mit ihren sechs Millionen Einwohnern hat eine Wirtschaftskraft von 173 Mrd. Euro und eine Fläche von 22'000 Quadratkilometern und somit ein Potenzial, das demjenigen ganzer EU-Mitgliedsstaaten entspricht.

Unser deutsch-französisch-schweizerischer Wohn- und Wirtschaftsraum wird durch Grenzen zerschnitten. Als Barrieren schränken sie die wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen zwischen der Bevölkerung der drei Länder in unserer Region ein. Mit steigender Durchlässigkeit nimmt dagegen ihre verbindende Funktion zu.

Grenzübergreifende Arbeitsmärkte sind ein wesentlicher Aspekt gemeinsamer Wirtschaftsräume und tragen massgeblich zur Standortattraktivität der gesamten Grenzregion für Unternehmen und für Arbeitskräfte bei. 70'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich pendeln in die Nordwestschweiz. Von entscheidender Bedeutung für eine innovative Region – egal ob Grenz- oder Binnenregion – ist zudem die Einsicht in die Tatsache, dass sich Kooperation und Konkurrenz nicht ausschliessen müssen. Man kann durchaus mit einem Partner auf der anderen Seite der Grenze zusammenarbeiten, der in anderen Bereichen Konkurrent bleibt.

Die Unternehmen in der Nordwestschweiz sind nicht in der Lage, ohne ausländische Arbeitskräfte zu funktionieren und sind darauf angewiesen, Fachkräfte im nahen und fernerem Ausland zu rekrutieren. Zudem tragen die ausländischen Arbeitskräfte einen wesentlichen Anteil an der hohen Wertschöpfung in der Region. Daher setzt sich die Regio Basiliensis als Kompetenzzentrum ers-

ter Wahl zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für den Erhalt der bilateralen Verträge mit der EU und für die Personenfreizügigkeit ein. Sie steht dabei im Dienste der Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung.

Die Dreiländerregion zeichnet sich durch eine intensive wirtschaftliche Zusammenarbeit aus. Kleine und mittlere Unternehmen, vor allem aus dem Handwerk und dem Dienstleistungssektor, tun sich oft noch schwer damit, grenzüberschreitend Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

Es bleibt daher eine wichtige Aufgabe, der Regio Basiliensis zusammen mit den weiteren Interessensorganisation der Region die Unternehmen beim Aufbau wirtschaftlicher grenzüberschreitender Beziehungen und Aktivitäten zu unterstützen sowie den Marktzugang ins Nachbarland zu erleichtern.



*Dr. Manuel Friesecke,  
Geschäftsführer Regio Basiliensis*